



Alarmstufe „weiß“ Der kommunale Winterdienst im Fokus (S. 4/5)

Wo wird was **gebaut**?

Die Baustellenübersicht für 2012 (S. 3)

Erneuerbar ist förderbar

Energieförderungen im Überblick (S. 8)

Der **Decker Fred**

Ein „Ur-Saalfeldner“ im Porträt (S. 13)

Kunst auf der Haut

Tattoos im Aufschwung (S. 16)

Erfolge für **Futsal-Kicker**

Eine Saison ohne Niederlagen (S. 18)

Schiregion Saalfelden

Als Toni Sailer noch am Biberg fuhr (S. 20)



Heizkostenscheck schon beantragt?

Das Land Salzburg unterstützt Menschen mit geringen Einkommen bei den Heizkosten. Der Zuschuss für die Beheizung einer Wohnung - gleichgültig mit welchem Energieträger - beträgt für die Heizperiode 2011/2012 pro Haushalt einmalig **150 Euro**.

Monatliche Einkommensgrenzen

(Nettoeinkommen aller im Haushalt lebenden Personen)

- Alleinlebende	800,00 €
- Ehepaare, Lebens- u. Haushaltsgemeinschaften	1.200,00 €
- jedes Kind im Haushalt	200,00 €
- jede weitere erwachsene Person im Haushalt	400,00 €

Der Antrag ist mittels Formular im Stadtamt Saalfelden (Wohnungs- und Sozialamt) bis 31.7.2012 einzubringen.

**AB JUNI 2012:
IN DEN URLAUB
MIT DEM KINDERPASS.**

Ab Juni 2012 ist es so weit: Jedes Kind braucht verpflichtend seinen eigenen Kinderpass als Reisedokument. Die Eintragung bei den Eltern gilt dann nicht mehr. Auch, wenn der Pass der Eltern noch länger gültig sein sollte. Eine gute Gelegenheit für alle Eltern, ihren bisherigen Pass gleich gegen einen der modernsten Reisepässe der Welt zu tauschen. Damit alles sicher passt.

**Machen Sie die
Passkontrolle.**
www.passkontrolle.at

Eine Initiative von
Außenminister und Innenministerin

Passamt Saalfelden | Christine Eder | 06582/797-27 | passamt@saalfelden.at
Alle Infos zur Ausstellung eines Reisepasses finden Sie unter www.saalfelden.at

Gefahr für unsere **Wildtiere**

Einen schrecklichen Fund machte Tierarzt Herbert Neumayr vor kurzem bei der Schitour auf einen heimischen Gipfel. Er entdeckte ein von einem Hund gerissenes Reh. Als Tierarzt kennt er die Verletzungen bei Wildtieren, die streunende Hunde verursachen. „Ich habe die Spuren im Schnee verfolgt. Sie zogen sich über eine Länge von 500 m. Es muss ein schrecklicher Todeskampf für das Reh gewesen sein.“ Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten muss der Hund mit einem Tourenge-

her oder Schneeschuhwanderer in diese Höhenlage gekommen sein. Die Aufsichtspflicht des Besitzers wurde in diesem Fall offensichtlich sträflich vernachlässigt. Leider sind solche Funde keine Einzelfälle, weiß Neumayr aus der Praxis. „Ein Wildtier, das durch äußere Einflüsse zur Flucht gezwungen wird, verbraucht in fünf Minuten gleich viel Energie, wie sonst in einer Woche. Bei der jetzigen Wetter- und Schneelage ist eine größere Flucht fast unweigerlich mit dem Tod verbunden.“

Laut Gesetz ist der Hundebesitzer verpflichtet, sein Tier am Wildern zu hindern. In Saalfelden gilt im gesamten Gemeindegebiet Leinenpflicht. Laut Jagdgesetz müssen wilde Hunde erschossen werden. Eine Lösung, die weder im Interesse des Hundebesitzers noch des Jägers sein kann. Ein Appell an alle Wintersportler: Bleiben Sie auf den gängigen Schiwanderwegen, vermeiden Sie Abfahrten durch Wälder und verwahren Sie Ihre Tiere so, dass sie keinen Schaden anrichten!

Impressum



Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Stadtgemeinde Saalfelden
Rathausplatz 1, 5760 Saalfelden
Tel. 06582/797-39, Fax: 06582/797-50
presse@saalfelden.at, www.saalfelden.at
Verantwortung Inhalt: Bgm. Günter Schied
Das Stadtblatt enthält amtliche Mitteilungen und Aktuelles aus dem Gemeindegesehen.
Druck: Repro Brüll; Auflage: 7.500 Stk.

Parkverbot

Aufgrund laufender Beschwerden von Anrainern wurden im Bereich Ritzensee/Minigolfanlage Verbotsschilder für Halten und Parken aufgestellt. Zusätzlich werden die Kontrollen verschärft. Parkende Autos machen auf diesem Abschnitt das zweiseitige Befahren der Straße unmöglich und behindern Einsatzfahrzeuge.



Das Park- und Halteverbot am Ritzensee wird künftig verstärkt kontrolliert.

Die großen Bauprojekte im Jahr 2012

Autor: K. Binder, B. Pfeffer
Bilder: Habitat Wohnbau, Archiv

In Saalfelden wird ständig gebaut. Irgendwo steht immer ein Kran. Das Stadtblatt hat versucht, eine Übersicht über die großen Baustellen im Jahr 2012 zu schaffen. Kein Anspruch auf Vollständigkeit!

Ihre Meinung zählt!
www.stadtblog-saalfelden.at

Hochbau

Schulzentrum Saalfelden

Ort: Lofererstraße (Weiselfeld)
Bauzeit: Oktober 2010 bis Mai 2012
Bauherr: Stadtgemeinde Saalfelden

- 2012 wird das Sonderpädagogische Zentrum fertiggestellt
- Eröffnung des Schulzentrums mit Tag der offenen Tür im Juni 2012

Kletterhalle „Felsenfest“

Ort: Leogangerstraße (SK Sportanlage)
Bauzeit: Oktober 2011 bis Juni 2012
Bauherr: Kletterhalle Saalfelden GmbH

- 18 m hohe Halle
- 1650 m² Kletterfläche
- 150 m² Boulderfläche
- Bergsport Shop
- Restaurant
- Duschen, Sanitäranlagen

Mehr Infos: www.facebook.com (Suchbegriff „Kletterhalle Saalfelden“)



Kletterhalle „Felsenfest“ - Eröffnung im Juli.

Wohnanlage „Oberbräu“

Ort: Bräugasse (altes HTL Schülerheim)
Bauzeit: Herbst 2012 bis Winter 2013/14
Bauherr: Habitat Wohnbau GmbH/Wals

- 35 Wohnungen
- 2 Doppelhaushälften mit Tiefgarage

Mehr Infos: Projektleiter Karl-Heinz Rossmann, Tel. 0664/131 67 62



Bräugasse - Wohnanlage statt Schülerheim.

Schülerheim Saalfelden

Ort: Almerstraße (Schulareal HTL/HBLW)
Bauzeit: Aug. 2011 bis Aug. 2012
Bauherr: GSWB

- 182 Betten
- Verpflegungs-, Lern- und Freizeiträume

Mehr Infos: www.studentenheim.at/blog

Brückenbau

Sanierung Brücke B 311 - Saalach

Ort: B 311 über Saalach (Gewerbegebiet)
Bauzeit: Zweite Jahreshälfte 2012
Bauherr: Land Salzburg

- Generalinstandsetzung
- keine Fahrbahnsperren, Geschwindigkeitsbeschränkung in der Bauphase

Sanierung Brücke B 311 - ÖBB

Ort: B 311 über ÖBB Gleise (Höhe SIG)
Bauzeit: Zweite Jahreshälfte 2012
Bauherr: Land Salzburg

- Tragwerksverstärkung und weitere Sanierungsmaßnahmen
- B 311 zeitweise nur einspurig befahrbar, Geschwindigkeitsbeschränkung

Sanierung Rettenbachmühl-Brücke

Ort: Bsusch über Saalach
Bauzeit: Herbst 2012
Bauherr: Stadtgemeinde Saalfelden

- Erneuerung Tragwerk

Fernwärmenetz

Lofererstraße

Ort: Polizei bis Schülerheim Oberbräu
Bauzeit: 5 Wochen - Termin noch nicht fix
Bauherr: Salzburg AG

- Ausbau des Biomasse-Fernwärmenetzes

Straßenbau

Generalsanierung Mühlrain

Ort: Mühlrain
Bauzeit: Frühjahr bis Sommerferien
Bauherr: Stadtgemeinde Saalfelden

- Fertigstellung der Kanal- und Straßenbauarbeiten Mühlrain/Ritzenseestraße

Asphaltierarbeiten Lenzing - Euring

Ort: Lenzing/Kirche bis Ortsende Euring
Bauzeit: ca. 1 Woche im Sommer

Asphaltierarbeiten Dilling - Schmieding

Ort: B 164 bis Abzweigung Hof
Bauzeit: ca. 1 Woche im Sommer

Wasser-, Kanalbau

Retentionsbecken Ritzensee

Ort: Ritzensee/Parkplatz Seerestaurant
- Unterirdisches Retentionsbecken zur Verhinderung von Überflutungen im Bereich Mühlrain/Ritzenseestraße

Entlastungskanal Bsusch/Breitenbergham

Ort: Bsusch/Breitenbergham
Bauzeit: 5 Monate ab Frühjahr 2012
Bauherr: Stadtgemeinde Saalfelden

- Fertigstellung des 2. Bauabschnittes in Breitenbergham

Sportstätten

Umbau Sportanlage Bürgerau

Ort: Sportanlage Bürgerau
Bauzeit: Beginn Herbst 2012
Bauherr: Stadtgemeinde Saalfelden

- Sanierung und Erweiterung der Sportanlage in der Bürgerau



Im Herbst startet die Sanierung der Anlage.

Radwegbau

Radweg Harham

Ort: Harham bis Auffahrt Örgenbauernalm und weiter über das Gewerbegebiet Harham
- Verbindung zwischen Harham und Maishofen kann bis auf ein 70 m langes Zwischenstück (keine Zusage der Grundeigentümerin zur Grundablöse) geschlossen werden.

Radweg Grünhäuslsiedlung

Ort: Grünhäuslsiedlung bis Raikasiedlung
- Nach Fertigstellung des Schülerheimes kann die Lücke zwischen Grünhäusl- und Raikasiedlung geschlossen werden.

Über 300.000 m³ Schnee musste die Stadtgemeinde im Jänner aus den Wohngebieten auf eigens angelegte Schneedeponien bringen.



Ihre Meinung zählt!
www.stadtblog-saalfelden.at

Alarmstufe „weiß“

Autor/Bilder: Bernhard Pfeffer

Bis Ende Jänner fielen in Saalfelden rd. 3,5 Meter Schnee, Ein Ausnahmewinter, der dem Winterdienst-Team des Wirtschaftshofes viele Nacht- und Überstunden beschert. Gefordert sind auch Eigeninitiative und Verständnis von Seiten der Bürger. Das Gesetz unterstreicht diese Forderung mit eindeutigen Aufgabenzuweisungen.

1:30 Uhr: Winterdienst-Boss Georg Eisenmann nimmt das Handy und wählt die erste Nummer in seiner Liste. Mit der kurzen Ansage „Gua Moang, zum Schneerama is!“ weiß das Gegenüber, was zu tun ist. Eine halbe Stunde später stehen alle verfügbaren Mitarbeiter beim Wirtschaftshof bereit - mehr oder weniger munter. Die fünfte Nacht hintereinander beginnt die Arbeit um die-

se Zeit und endet erst einige Stunden nach Mittag. Es wird im Schichtdienst gearbeitet. Der Schneepflug steht nur mehr zum Tanken still. An Tagen wie diesen ist der Fuhrpark des Wirtschaftshofes 24 Stunden im Einsatz. LKWs, Fräsen, Unimogs, Radbagger, Kleinlader, Gehsteigpflüge. Über 220 km Gemeindestraßen und rd. 50 km Gehsteige müssen innerhalb kürzester Zeit befahr- und begehbar gemacht werden. Saalfelden ist gerüstet für die Alarmstufe „weiß“.

Privatstraßen sind Fleißaufgaben

Die Stadtgemeinde hat die Pflicht, die in ihren Zuständigkeitsbereich fallenden Straßen und Wege so zu bearbeiten, dass keine Schäden an Menschen und Sachen entstehen, die auf den mangelhaften Zustand der Verkehrsfläche und auf vorsätzliche oder grob fahrlässige Handlungen des Wegehalters zurückzuführen sind. So sieht es das Gesetz

sich beschweren, dass die Straßen zu ihren Wohnungen und Häusern nicht geräumt sind. In den allermeisten Fällen betrifft das Privatstraßen, die vom jeweiligen Wegehalter zu räumen sind. Wir als Gemeinde müssen uns bei starken Schneefällen in erster Linie auf die öffentlichen Verkehrsflächen konzentrieren. Das ist unser gesetzlicher Auftrag. Erst wenn wir den erledigt haben, können wir - nach Maßgabe der betrieblichen Möglichkeiten - weitere Services anbieten.“

Kopfschütteln

Die Masse der Bewohner schätzt den Einsatz des Wirtschaftshofes und zeigt Verständnis, wenn die Arbeit des Schneepfluges zu Schneeablagerungen in der Hauszufahrt führt oder die Einhaltung der Nachtruhe nicht immer möglich ist. Einzelne hingegen sorgen für Kopfschütteln, berichtet Kurt Binder. „Es gibt tatsächlich Bürger, die Anzeige wegen Ruhestörung bei der Polizei erstatten, weil der Schneepflug die Straßen vor ihren Häusern von meterhohem Schnee befreit. Unsere Arbeit ist nur in den Nachtstunden möglich, weil die Leute erstens am Morgen bereits passierbare Straßen und Gehwege erwarten und zweitens die kommunalen Fahrzeuge im Tagesverkehr für ein Verkehrschaos sorgen würden. Da gibt es einfach keine Alternativlösung.“

Regelmäßig gehen auch Anrufe ein, dass Mitarbeiter des Wirtschaftshofes private Garagenzufahrten räumen sollen, weil der Schneepflug die Ausfahrt zugeschoben hat. „Dazu muss ich sagen, dass unsere Fahrer wirklich Rücksicht nehmen, wo es geht.



2 Uhr morgens: Schichtwechsel beim Winterdienst-Team. Die Arbeitszeit ist flexibel - je nach Wetter- und Schneelage.

vor. Zahlreiche Bürger dürften der Annahme sein, dass die Gemeinde die Verantwortung und damit auch die Kosten für die Instandhaltung sämtlicher Verkehrsflächen im Gemeindegebiet tragen muss, berichtet Wirtschaftshofleiter Kurt Binder. „An Tagen mit starken Schneefällen erhalten wir viele Anrufe von Bürgern, die

Aber wenn in einer Wohnstraße auf beiden Seiten Zu- und Ausfahrten sind, muss der Schnee irgendwo hin. Aus diesem Grund ist die Ablagerung von Schnee auf Privatgrundstücken auch gesetzlich gedeckt. Die meisten Bürger verstehen, dass wir den Schnee aus den Wohngebieten nicht sofort via Fräse und LKW abtransportieren können. Sonst würden wir drei Tage brauchen, bis wir unser Wegenetz einmal durch hätten. Aber einige sind in dieser Frage sehr intolerant und sehen nicht ein, dass nicht alle Aufgaben die Gemeinde - und somit die Allgemeinheit - übernehmen kann.“

Kleine Ursachen - große Wirkung

Wenn viel Schnee fällt, müssen alle zusammenhelfen, um die öffentliche Sicherheit und Ordnung aufrecht zu erhalten. Gemeinde, private Unternehmen, Einsatzorganisatio-

nen und natürlich auch die Bürger. Für den Einzelnen sind es nur kleine aber in Summe sehr wichtige Punkte, auf die Rücksicht genommen werden muss. Der Schnee von privaten Zufahrten, Vorplätzen und Parkplätzen darf nicht auf Gemeindestraßen abgelagert werden. Diese Vorgangsweise ist gesetzlich verboten und muss von der Gemeinde bei Wiederholungstätern auch mit Anzeigen geahndet werden. Kurt Binder weist auf einen weiteren wichtigen Punkt hin: „Autos, die über Nacht auf öffentlichen Verkehrsflächen parken, erschweren die Schneeräumung für meine Mitarbeiter wesentlich. Durch präzise Wettervorhersagen ist es im Normalfall möglich, den PKW über Nacht von öffentlichen Verkehrsflächen zu entfernen. 95 Prozent der Fahrzeughalter schaffen das, 5 Prozent werden wir weiterhin bei ihrem Lernprozess begleiten müssen.“



Von Rechts wegen



Amtsleiterin
Gunda
Steinwender
informiert

- Die **Verpflichtungen zur Schneeräumung und Streuung** ergeben sich aus § 1319a des Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuches (ABGB). Juristen sprechen dabei von der „Wegehalterhaftung“. Wegehalter ist im Regelfall der Grundeigentümer. Wenn durch den mangelhaften Zustand eines Weges ein Mensch zu Schaden kommt oder eine Sache beschädigt wird, haftet der Halter eines Weges, sofern er oder seine Leute vorsätzlich oder grob fahrlässig gehandelt haben.
- **Anrainerpflichten** gemäß § 93 Straßenverkehrsordnung (StVO):
 - (1) Die Eigentümer von Liegenschaften in Ortsgebieten, ausgenommen Eigentümer von unverbauten, land- und forstwirtschaftlich genutzten Liegenschaften, haben dafür zu sorgen, dass die entlang der Liegenschaft in einer Entfernung von nicht mehr als 3 m vorhandenen, dem

öffentlichen Verkehr dienenden Gehsteige und Gehwege einschließlich der in ihrem Zuge befindlichen Stiegenanlagen in der Zeit von 6.00 Uhr bis 22.00 Uhr von Schnee und Verunreinigungen gesäubert sowie bei Schnee und Glatteis bestreut sind. Ist ein Gehsteig (Gehweg) nicht vorhanden, so ist der Straßenrand in einer Breite von 1 m zu säubern und zu bestreuen. Die gleiche Verpflichtung trifft die Eigentümer von Verkaufshütten.

(1a) In einer Fußgängerzone oder Wohnstraße ohne Gehsteig gilt die Verpflichtung nach Abs. 1 für einen 1 m breiten Streifen entlang der Häuserfronten.

(2) Die in Abs. 1 genannten Personen haben ferner dafür zu sorgen, dass Schneewächtern oder Eisbildungen von den Dächern ihrer an der Straße gelegenen Gebäude bzw. Verkaufshütten entfernt werden.

(6) Zum Ablagern von Schnee von Häusern oder Grundstücken auf die Straße ist eine Bewilligung der Behörde erforderlich.

- Bei **Schneewächtern oder Eisbildungen an Dächern** stellt das Aufstellen von Warnschildern oder an die Hauswand gelehnte Latten nur eine Sofortmaßnahme dar, unabhängig davon ist der Hauseigentümer jedoch gemäß § 93 Abs 2 StVO verpflichtet, das Dach zu rei-

nigen und die Schneewächtern sowie das Eis zu entfernen.

- Leider muss immer wieder festgestellt werden, dass Anrainer ihren Schnee von Vorplätzen, Parkplätzen und Dächern auf die Gemeindestraßen räumen und so zu einer Verschärfung der angespannten Schneelage auf den Straßen beitragen. Das **Ablagern von Schnee auf Gemeindestraßen** ist gemäß § 92 StVO verboten. Wer trotzdem den Schnee von seinem privaten Bereich auf die Straße räumt, kann, abgesehen von den Strafolgen, zur Entfernung, Reinigung oder zur Kostentragung für die Entfernung oder Reinigung verhalten werden.
- Der Eigentümer hat „**Straßenschnee**“ in **privaten Gärten** zu dulden, das besagt § 10 des Salzburger Landesstraßengesetzes: Die Besitzer der an die Straße grenzenden Grundstücke sind verpflichtet, den Abfluss des Wassers von der Straße auf ihren Grund, die notwendige Ablagerung des bei der Schneeräumung von der Straße abgeräumten Schnees einschließlich des Streusplitts auf ihrem Grund und die Herstellung von Ableitungsgräben, Sickergruben u. dgl. auf ihrem Besitz ohne Anspruch auf Entschädigung zu dulden.



Die Stadtgemeinde stellt sich vor: Personalverwaltung

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

330 Gemeindebedienstete freuen sich jeden Monat über Zuwachs auf den Bankkonten. Dabei handelt es sich nicht um wundersame Vermehrung, sondern um das Ergebnis der Lohnabrechnung, die Helga Günther und Maria Hofer durchführen.

Rund 14 Tage nimmt die Lohnabrechnung samt Vorarbeiten für 330 Gemeindebedienstete und 50 Dienstnehmer aus Betrieben wie Bildungszentrum, Verein Mittelpunkt Kind und Schulen (Aufsichtspersonal in den Mittagspausen) in Anspruch. Zu den laufenden Arbeiten der Lohnverrechner gehören die Wartung der Dienstnehmerdaten sowie die Kontrolle der derzeit noch manuellen Zeiterfassung. Überstunden, Zeitausgleich, Urlaub, Kinderzulage, Familienbeihilfe, Änderungen im Dienstvertrag - unzählige Faktoren gehören berücksichtigt, damit am Lohnzettel der korrekte Betrag steht.

Zwei Dienstposten, einer mit einem Beschäftigungsmaß von 100 Prozent und ein weiterer mit 50 Prozent sind für die Personalverwaltung vorgesehen. So steht es im Stellenplan der Stadtgemeinde, der von Helga Günther und Maria Hofer laufend aktualisiert wird. Alle Posten im Unternehmen müssen im Stellenplan berücksichtigt und von der Gemeindeaufsicht des Landes genehmigt werden. Willkür einzelner Entschei-

dungsträger ist ausgeschlossen. Auch über Löhne und Gehälter samt den vorgesehenen Erhöhungen kann nicht frei entschieden werden. Sie sind im Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetz festgelegt. Über Neuanstellungen, Kündigungen, Überstellungen in höhere Dienstklassen etc. entscheidet die Gemeindevorstellung.

Bewerbungen

Im Schnitt gehen 15 Bewerbungen pro Monat bei der Stadtgemeinde ein. Sie werden in der Personalverwaltung gesammelt und zwei Jahre lang evident gehalten. Wenn eine Stelle im Unternehmen frei wird und keine interne Nachbesetzung erfolgt, werden die Bewerbungen, die innerhalb des Evidenzzeitraumes liegen, berücksichtigt. Abteilungsleiter, Amtsleiterin und Bürgermeister sichten die Unterlagen und nehmen eine Reihung nach objektiven Kriterien (Ausbildung, Erfahrung, Zusatzqualifikationen usw.) vor. Die Entscheidung über eine Neuanstellung trifft das politische Gremium der Gemeindevorstellung.



Helga Günther (li.) und Maria Hofer sorgen für korrekte Abrechnungen und pünktliche Löhne.

Im Stadtamt bald Gleitzeit

In den meisten Behörden ist sie bereits Praxis, die Gleitzeit. Im Stadtamt Saalfelden wird sie am 1. Mai 2012 eingeführt. Das bedeutet im Detail, dass die Dienstnehmer künftig von 8 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr bzw. am Montag bis 18 Uhr Blockzeit haben (keine freie Einteilung der Dienstzeit möglich). Außerhalb der Blockzeit kann geleitert werden. Im Endeffekt muss natürlich die im Dienstvertrag festgelegte Wochenarbeitszeit - im Regelfall 40 Stunden - erreicht werden. Durch die Einführung der Gleitzeit kommt es auch zu Änderungen bei den Zeiten für Parteienverkehr im Rathaus. Mehr Informationen dazu finden Sie im April-Stadtblatt.

Abschied von Berthold Auer

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Völlig unerwartet ist am 25.1.2012 der Schulprofessor und ehemalige Stadtrat Berthold Auer verstorben. „Bertl“, wie ihn Freunde und Bekannte liebevoll nannten, erlitt eine schwere Gehirnblutung, von deren Folgen er sich nicht mehr erholte.

Berthold Auer war von 1999 bis 2002 Gemeindevertreter und von 2002 bis 2009 Stadtrat in Saalfelden. Im Laufe seiner politischen Tätigkeit leitete er den Verkehrsausschuss und den Überprüfungsausschuss. In seiner Berufslaufbahn setzte sich der gebürtige Steirer vor allem für den

Sport und die sportliche Ausbildung von Kindern und Jugendlichen ein. Nach Stationen als Schilehrer am Arlberg und Leiter des Bundessportheimes Hintermoos, stieg der sportbegeisterte Akademiker als Lehrer in der HIB Saalfelden ein. Ende der 90er Jahre baute er das Schigymnasium in Saalfelden auf, das sich mittlerweile als erfolgreiche Kadenschmiede im österreichischen Wintersport etabliert hat.

Die Stadtgemeinde trauert um einen allseits beliebten und engagierten Bürger. Das tiefe Mitgefühl gilt Familie und Freunden.



+ Berthold Auer (1953 - 2012)

Wissenswertes über Ihr Trinkwasser

Autor/Bilder: Bernhard Pfeffer

Rd. 12.000 Bewohner werden von der Stadtgemeinde mit Trinkwasser versorgt. Die restlichen Haushalte beziehen das kühle Nass von privaten Wassergenossenschaften (z.B. Lenzing, Bsusch, Harham usw.). Das Wasser von behördlich genehmigten Trinkwasserversorgungsanlagen wird in regelmä-

ßigen Abständen nach den Kriterien der Trinkwasserverordnung auf verschiedene Parameter untersucht. Dazu gehört neben einer bakteriologischen Untersuchung auch die Erhebung von chemischen Parametern. Die für die Kunden der Stadtgemeinde bedeutsamen Werte sind nach-

folgend zusammengefasst und erläutert. Mit dieser Information erfüllt der Wasserversorger die Informationspflicht nach der Trinkwasserverordnung. Für weitere Fragen stehen Ihnen die Mitarbeiter des Wasserwerkes Saalfelden unter der Telefonnummer 06582/72100 gerne zur Verfügung.

Bezeichnung	Einheit	Messergebnisse 06/2010	Parameter- u. Indikatorwerte
pH-Wert		7,94	6,5 - 9,5
Gesamthärte	° dH	8,49	
Karbonathärte	° dH	8,46	
Härtestufe	I, II, III	I - II	
Kalzium	mg/l	38	
Magnesium	mg/l	13,9	
Chlorid	mg/l	< 1,0	200
Nitrat	mg/l	2,20	50
Sulfat	mg/l	2,60	250
Fluorid	mg/l	< 0,15	1,5
Pestizide	µg/l	< 0,10	0,1



Für die richtige Bedienung von Waschmaschinen ist es wichtig, die Gesamthärte des Trinkwassers zu kennen.

Was steckt hinter den Parameterbezeichnungen?

pH-Wert: Ist das Maß für den Säuregrad von Wasser. Bewegt sich bei Trinkwasser meist im neutralen bis schwach alkalischen Bereich (7,0 bis 8,5).

Gesamthärte: Wird vom Gehalt an Kalzium und Magnesium bestimmt. Die Härte wird in „deutschen Härtegraden“ (°dH) angegeben. Bei niedrigen Werten wird der Geschmack des Wassers als „fad“ empfunden. Höhere Wasserhärten haben einen gesundheitlichen Vorteil, führen aber zu höherem Seifen- bzw. Waschmittelverbrauch und stärkeren Kalkablagerungen bei Haushaltsgeräten.

Härtestufe: Nach Waschmittelgesetz gibt es 3 Härtestufen:

I: 0 bis 10 °dH

II: 10 bis 16 °dH

III: über 16 °dH

Danach richtet sich die Dosierung von Waschmittel und Kalkschutzmittel (Enthärter). Anstelle einer höheren Waschmitteldosierung sollte bei Härtestufe II und III ein separates Kalkschutzmittel verwendet werden. Der Geschirrspüler ist der jeweiligen Härtestufe entsprechend einzustellen.



Fachkundige Mitarbeiter des Wasserwerkes warten regelmäßig die Anlagenteile des Saalfeldner Versorgungssystems.

Kalzium und Magnesium: Sie sind die Grundlagen für die Wasserhärte. Diese Mineralstoffe sind wichtig für den Aufbau von Knochen und Zähnen.

Chlorid: Gilt beim Auftreten höherer Werte als Zeichen einer Verunreinigung durch Abwasser oder durch Straßenstreusalze - es sei denn, der in Frage kommende Grundwasserstrom weist geologisch bedingt er-

höhte Werte auf. Stark erhöhte Werte (ab 60 mg/l) können die Korrosion in metallischen Wasserleitungen fördern.

Nitrat: Erhöhte Nitratgehalte treten bei landwirtschaftlicher Intensivnutzung (Überdüngung) sowie bei Abwasserversickerung auf. Trinkwasser mit einem Nitratgehalt bis zu 50 mg/l ist auch für die Ernährung von Säuglingen geeignet. Abkochen des Wassers hilft nicht gegen Nitrat!

Sulfat: Verunreinigte Wässer haben meist einen erhöhten Sulfatgehalt, der z.B. durch Harn oder Jauche bedingt ist. Höhere Sulfatgehalte können aber auch geologisch (z.B. Gipslagerstätten) bedingt sein. Stark erhöhte Werte können korrosionsfördernd sein.

Fluorid: In den meisten natürlichen Wässern ist Fluorid nur in geringen Konzentrationen enthalten.

Pestizide: Natürliche Wässer sind frei von Pestiziden (Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel). Für Pestizide gelten sehr niedrige Summen- und Einzelparameterwerte.

Erneuerbar ist förderbar

Die Palette der energierelevanten Förderungen der Stadtgemeinde wurde 2012 wieder erweitert. Neu ist zum Beispiel die Förderung von Photovoltaikanlagen.

Schritt für Schritt wurde seit 2009 der Förderkatalog der Stadtgemeinde im Bereich erneuerbare Energieträger erweitert und das Energiebudget angehoben. Auf Antrag des e5-Teams beschloss die Gemeindevertretung im vergangenen Dezember die kommunale Förderung von Photovoltaikanlagen und die Unterstützung von behinderten Gemeindegürgern beim Ankauf von E-Bikes. Nachfolgend eine Übersicht über die aktuellen Förderungen:

Dämmung oberste Geschoßdecke

Der Zuschuss umfasst die Hälfte der Materialkosten bzw. maximal 300 Euro. Achtung: Das Objekt muss mindestens 10 Jahre alt sein. Diese Förderung gilt nicht für Neubauten!

Errichtung einer Solaranlage

Für Raumheizung und/oder Warmwasserzubereitung. Sofern die Anlage den Richtlinien der Salzburger Landesförderung für Solaranlagen entspricht, wird folgende Förderung gewährt:

Von 1 bis 6 m ²	80 Euro/m ²
Von 7 bis max. 16 m ²	30 Euro/m ²

Biomasse-Nahwärmenetz

Die Förderung beträgt 10 % der Anschlusskosten (Höchstgrenze der Anschlusskosten 30.000 Euro).

Biomasse-Zentralheizung

Zum Beispiel Scheitholzessel, Pelletsheizung oder Hackgutheizung. Die Maßnahme wird pauschal mit 400

Euro gefördert, wenn die Anlage den Richtlinien der Salzburger Landesförderung für Biomasse Zentralheizanlagen entspricht.

Photovoltaikanlage

Gefördert werden Anlagen bis 5kWpeak (installierte Leistung). Der Zuschuss pro kW Leistung beträgt 100 Euro. Voraussetzung für die Förderung einer Photovoltaikanlage durch die Stadtgemeinde ist eine Anerkennung als Ökostromanlage nach § 7 Abs. 1 Ökostromgesetz durch das Land Salzburg. Zusätzlich kann eine baurechtliche Bewilligung (vor allem bei Dachanlagen) erforderlich sein. Bitte klären Sie bereits in der Planungsphase bei der Stadtgemeinde (Bauabteilung) ab, ob eine Bewilligung erforderlich ist.

Autor: Bernhard Pfeffer
Bild: fotolia.com



Das Förderbudget für erneuerbare Energieträger wurde innerhalb der letzten fünf Jahre um 300 Prozent angehoben.

E-Bike für behinderte Personen

Personen mit Behinderungen (Behindertenausweis erforderlich) erhalten beim Kauf eines Elektrofahrrades 100 Euro Förderung.

Kostenlose Energieberatung

Die Energieberatung Salzburg führt in Saalfelden (Stadtamt) kostenlose Energieberatungen durch. Die Energieberatung ist Voraussetzung für eine energierelevante Förderung (ausgenommen E-Bike Förderung).

Infos | Kontakt

Stadtgemeinde Saalfelden
Hans Peter Heugenhauser
06582/797-31
heugenhauser@saalfelden.at
www.saalfelden.at

Nützen Sie den Sanierungsscheck

Wie bereits im Vorjahr bietet der Bund auch heuer wieder einen Direktzuschuss für die energetische Sanierung von privaten Wohnobjekten an, die älter als 20 Jahre sind. Förderungsfähig sind die Dämmung von Außenwänden und Geschoßdecken, die Erneuerung von Fenstern und Außentüren sowie die Umstellung von Wärmeerzeugungssystemen auf erneuerbare Energieträger. Die Förderung beträgt bis zu 20% der förderungsfähigen Kosten bzw. maximal 5.000 Euro für die thermische Sanierung und maximal 1.500 Euro für die Umstellung des Heizsystems. Bei Verwendung von Dämm-

stoffen aus nachwachsenden Rohstoffen bzw. mit Umweltzeichen kann ein Zuschlag von maximal 500 Euro in Anspruch genommen werden.

Die Antragstellung erfolgt über die BauSparkassen. Einreichungen sind zwischen **20.02.2012 und 31.12.2012** möglich. Der Antrag muss vor Beginn der baulichen Maßnahmen bzw. der Materiallieferungen gestellt werden. Die Förderung wird nach Genehmigung des Antrages und nach Umsetzung des Projektes ausgezahlt.

Nähere Informationen erhalten Sie bei der Energieberatung Salzburg oder im Internet unter www.sanierung2012.at.

Bild: fotolia.com



Ab jetzt:
Bis zu 5.000 Euro
Direktzuschuss für die
energetische Sanierung!

Automoto nach Saalfelden übersiedelt

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Zwei Saalfeldner haben sich nun auch geschäftlich in der Heimatgemeinde niedergelassen. Hannes Unterrainer und Jochen Wartbichler haben ihr Unternehmen Automoto von Maria Alm nach Saalfelden verlegt.

Nach nur drei Monaten Bauzeit eröffnete im Jänner die Firma Automoto im Gewerbegebiet Harham die Pforten des neuen Autohauses. Von sich aus wollten die Unternehmer Hannes Unterrainer und Jochen Wartbichler den alten Betriebsstandort in Maria Alm eigentlich nicht aufgeben. Sie mussten das Geschäftslokal unerwartet räumen. „Nach dieser Hiobsbotschaft haben wir überlegt, ob wir überhaupt weitermachen sollen. Dann haben wir vom Gewerbegebiet in Saalfelden und den guten Konditionen für den Grund gehört. Das hat wieder Hoffnung geweckt“, blicken die Kfz-Spezialisten zurück. Die langjährigen Geschäftspartner haben sich auf PKWs der Marke KIA

und sämtliche motorisierte Zweiräder spezialisiert. Wartbichler, der ursprünglich Eisspeedwayfahrer war, erklärt das Unternehmenskonzept: „Bei den PKWs sind wir exklusiver KIA Händler. Reparaturen bieten wir aber für Autos aller Marken an. Bei den Zweirädern bietet Automoto die Marken Rieju, Kymco und Motobi an. Unsere

Kunden erhalten natürlich auch Motorräder von anderen Herstellern bei uns“. Hannes Unterrainer freut sich über den steigenden Marktanteil von KIA: „Im Pinzgau hat die Marke mittlerweile einen Marktanteil von 10 Prozent. Das ist meiner Meinung nach auf das sehr gute Preis-Leistungs-Verhältnis zurückzuführen. Die Fahrzeuge werden in Europa produziert. Eine 7-Jahre-Garan-



Hannes Unterrainer (li.) und Jochen Wartbichler führten Bgm. Günter Schied durch das neue Autohaus der Firma Automoto.

tie für alle Bauteile (außer Verschleißteile) ist ein Indiz für die gute Qualität. Und diese Qualität ist leistbar. Es gibt immer mehr Kunden, die mit hochpreisigen Fahrzeugen wie Mercedes oder Audi vorfahren und mit einem KIA wieder wegfahren. Unsere Fahrzeuge beinhalten serienmäßig schon sehr viele Funktionen, die bei anderen Anbietern nur als teure Extras zu haben sind.“

Früchte für Feinschmecker

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Bis zu sieben Tonnen frisches Obst werden in der „Fruchtwerkstatt“ der Firma Austro Gourmet pro Woche verarbeitet. Abnehmer sind Gastro-Großhändler wie Wedl und AGM sowie Kunden aus der gehobenen Gastronomie.

Äpfel, Ananas, Melonen, Orangen - in der seit vergangenen Dezember im Gewerbegebiet Harham ansässigen Firma Austro Gourmet dominiert der Duft von frischem Obst. Die Farben der Lebensmittel sind kräftig. Der Betrieb hat sich Frische und Qualität auf die Fahnen geheftet. Daher wird ausschließlich auf Bestellung produziert. Die Fruchtsalate, Ananaswürfel, Orangenspalten, Müslis und Obstsafts sind nur für begrenzte Zeit haltbar. Das ist der Preis für frische Ware. Aber den nehmen viele Hotels der gehobenen Gastronomie gerne in Kauf. Der Gast erwartet und erkennt Qualität, die kann das Saalfeldner Unternehmen liefern.

Bei der Auswahl der Rohstoffe wird, wo es möglich ist, auf Anbieter aus Österreich gesetzt. Die Äpfel beispielsweise kommen aus der Steiermark. Bei nicht heimischen Früchten wie Ananas, Melonen und Orangen muss importierte Ware verwendet werden. Austro Gourmet hat sich ganz spezielle Geschäftsverbindungen aufgebaut.

„Unsere Lieferanten sind auch gleichzeitig sehr gute Kunden. Sie liefern die Zutaten und nehmen uns die Endprodukte wieder ab“, so Geschäftsführerin Hildegard Auernigg-Wuthe. Trotz der Tatsache, dass die Speisen nicht auf Lager produziert werden, sind die Lieferzeiten gering. „Wenn die Bestellung am Vormittag erfolgt, kann am Nachmittag geliefert werden. Ich beschäf-



Bei Hildegard Auernigg-Wuthe (1.v.l.) und ihrem Team von Austro Gourmet dreht sich alles um Früchte und Vitamine.

tige vier Mitarbeiter in der Produktion. Ein weiterer Mitarbeiter ist für die Auslieferung zuständig. Zwei Angestellte stehen mir im Büro zur Seite“, so die Chefin. Wer die Obstsalate made in Saalfelden probieren möchte ohne in einem 4-Stern-Hotel zu speisen, findet die Produkte der Marke Austro Gourmet in den Regalen von Wedl (Saalfelden) und AGM (Maishofen).

My Taxi - Tel. 06582/20 727

Autor/Bild: Bernhard Pfeiffer



Günther Langegger verstärkt mit seiner Firma My Taxi Saalfelden seit 1. Jänner das Mobilitätsangebot in der Region. Sein Angebot reicht von Nachtfahrten über Einkaufs- und Lieferservice bis hin zu Ausflugsfahrten.

Eigentlich ist Günther Langegger einer der gerne läuft. Weit läuft. In der Wüste zum Beispiel oder im Dschungel. Langegger ist Extrem-Marathonläufer. Sein nächstes Projekt ist ein 180 km-Lauf durch den Dschungel Brasiliens. Bis zu 200 km pro Woche legt

der Extremsportler in der Wettkampfvorbereitung zurück. Und wer viel läuft, muss auch mal sitzen. Das macht er seit kurzem in seinen eigenen Taxis. Der langjährige Berufsfahrer hat sich den Traum von der Selbstständigkeit erfüllt und die Firma My Taxi Saalfelden gegründet. Das Transportunternehmen bietet 24 Stunden Service. Für die Kunden stehen eine Limousine und ein Großraumtaxi, in dem bis zu acht Personen transportiert werden können, zur Auswahl. Gemeinsam mit einem Mitarbeiter steht der Jungunternehmer für Langstrecken innerhalb von ganz Europa genauso zur Verfügung wie für die Lieferung einer Pizza oder den Einkauf von Lebensmitteln.

Flexibilität, Hilfsbereitschaft und professionelles Auftreten - mit diesen Tugenden punktet My Taxi bei den Kunden. Auch faire Preise stehen bei Günther Langegger im Vordergrund. Als besonderes Zuckerl bietet der Taxichauffeur einen Rabatt für „Vordenker“ an: Wer bei My Taxi eine Vorreservierung macht, erhält auf alle Fahrten (außer Ortsfahrten) einen Preisnachlass von 10 Prozent. Und nun das Wichtigste noch einmal: **My Taxi Saalfelden - Tel. 06582/20 727.**

Auszeichnung für Ritzenhof

Die User des bekannten Online-Portals HolidayCheck.de haben den Ritzenhof in Saalfelden zum beliebtesten Hotel Österreichs gewählt. Das Vier-Stern-Superior Haus wurde von den Kunden mit der hervorragenden Gesamtnote 5,8 (6 ist die Höchstnote) bewertet. „Wir sind wirklich sehr stolz auf diese Auszeichnung. Vor allem, weil wir unsere Gäste im Vergleich zu manchem Mitbewerber nicht mit Vergünstigungen und Spezialangeboten zu einer positiven Bewertung animieren“, kommentiert Hotelier Hannes Riedlsperger die Auszeichnung. „Wir merken generell, dass unsere Aktivitäten am Markt immer besser greifen. Die Zahlen im bisherigen Winter liegen deutlich über den Erwartungen.“



SEGABAR folgt Segafredo

Autor: Bernhard Pfeiffer
Bild: SEGABAR

Am 23. und 24. März findet die Eröffnungsfeier der SEGABAR in der Mittergasse - vormals Segafredo - statt. Obwohl die Namensgebung ähnlich ist, haben die Unternehmen SEGABAR und Segafredo nichts miteinander zu tun.

Im Moment regieren noch die Handwerker im Lokal des ehemaligen Segafredos in der Mittergasse. Nichts bleibt wie es war. Das Franchise-Unternehmen SEGABAR, das bereits fünf Lokale in Salzburg und jeweils eine Bar in Linz und Innsbruck betreibt, eröffnet eine komplett neue Location für junge und jung gebliebene Leute. „Die SEGABARs sind Szenetreffpunkte für ein breites, emotionales Zielpublikum ab 16 Jahren. Egal ob geplant oder spontan, in den SEGABARs



Zeitlos modernes Design - ein Markenzeichen der SEGABARs (Im Bild: SEGABAR Innsbruck).

ist immer was los“, erläutert Geschäftsführer Karl-Heinz Dickinger das Erfolgsrezept des Unternehmens, das sich seit 15 Jahren auf Expansionskurs befindet.

Das Unternehmen setzt auf ein offensives Preis-Leistungs-Gefüge. Qualitativ hochwertige Waren zu günstigen Preisen. „Etwa auf dem allgemeinen Preisniveau der Zeit kurz vor der Einführung des Euro“, ergänzt der Geschäftsführer. Höchste Qualität soll es nicht nur bei den Drinks geben, sondern auch bei

der Ausstattung des Lokals. „Die Bänke und die Bar sollen genutzt - das heißt auch betanzt - werden. Deshalb setzen wir auf robuste, hochwertige Möbel in zeitlos modernem Design“, so der Firmenboss.

Die SEGABAR Saalfelden hat ab 23. März täglich von 18:00 bis 04:00 Uhr geöffnet. Als attraktive Einstimmung auf zukünftige Partynächte gibt's für alle Gäste der Eröffnungsfeier am 23. und 24. März Mineralwasser, Prosecco und Bier kostenlos!

Neuer Kommandant

Bild: Bernhard Pfeffer

Nach 10 Jahren als Kommandant der Polizeiinspektion Saalfelden hat Hermann Schwaiger vor kurzem den wohlverdienten Ruhestand angetreten. Zum neuen Kommandanten wurde der bisherige Stellvertreter Erich Herzog ernannt. Herzog ist Saalfeldner und bereits seit 1992 in seiner Heimatgemeinde im Einsatz. Ihm ist vor allem wichtig, dass es keinen weiteren Personalabbau mehr in Saalfelden gibt. In der örtlichen Polizeiinspektion sind 24 Beamtinnen und Beamte tätig. Der Zuständigkeitsbereich umfasst tagsüber Saalfelden und Leogang. In der Nacht kommen zusätzlich Maria Alm und das untere Saalachtal bis Unken dazu.



Erich Herzog (re.) folgt Hermann Schwaiger als Kommandant.

Alles Gute!

Bilder: B. Pfeffer, A. Herzog



Diamanthochzeit: Ehepaar Kienesberger



Diamanthochzeit: Ehepaar Schneider



Goldhochzeit: Ehepaar Kitzke



Goldhochzeit: Ehepaar Schuster



Goldhochzeit: Ehepaar Aigner



Goldhochzeit: Ehepaar Gole

Gütesiegel für Berufsorientierung

Bild: Poly Saalfelden

Die Polytechnische Schule Saalfelden erhielt kürzlich von der Wirtschaftskammer Salzburg, dem Landesschulrat und der Pädagogischen Hochschule das Gütesiegel „Berufsorientierungsfreundliche Schule plus“ verliehen. Hinter der Urkunde steckt ein umfangreiches Zertifizierungsverfahren, bei dem die Aktivitäten der nominierten Schulen im Bereich der Berufsorientierung bewertet werden. Mit dem Grundsatz „Praxis Lernen“ versuchen die Pädagogen die Schüler möglichst praxisnah auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes vorzubereiten. Dazu gehört neben der Vermittlung spezifischer Kompetenzen (Fachbereiche: Bau, Dienstleistungen, Elektro, Handel/Büro, Holz, Metall und Tourismus) auch die Vorbereitung auf Bewerbungen und Vorstellungsgespräche.



Gütesiegel für das Poly - Lehrerin Christina Dalla-Bona und Dir. Bernhard Schwaiger.

Naturfreunde geehrt

Bild: LPB/Franz Neumayr



Verdienstabzeichen von LH Gabi Burgstaller für (v.l.) Alois Riedlsperger, Walter Payr, Josef Ladreiter, Franz Gottlieb, Herbert Breiffuss, Rudolf Untermoser, Herbert Stocker und Siegfried Wohlfarter.

„Wir gehen mit bis ans Lebensende“

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Nicht alle Bewohner des Seniorenhauses können sich regelmäßig über Besuch von Verwandten und Bekannten freuen. Eine Gruppe Freiwilliger betreut jene Senioren, die weniger soziale Kontakte haben.

Rosi Winter besucht regelmäßig ihre Freundin, Frau Müller, im Seniorenhaus Farmach. Gemeinsam lösen sie Kreuzwörterrätsel, lesen und reden viel. Für Frau Müller ist der Besuch ein wichtiger Fixpunkt im Alltag, auf den sie sich freut. Einmal war Rosi Winter auf Urlaub und kam nicht zum gewohnten Zeitpunkt ins Seniorenhaus. Frau Müller machte sich Sorgen. Als sie ihre Freundin auch telefonisch nicht erreichen konnte, schlug sie Alarm. „Ich habe Frau Müller zwar gesagt, dass ich einige Tage wegfare, aber sie dürfte sich nicht mehr daran erinnern haben. Im Endeffekt brach die Polizei meine Türe auf und durchsuchte meine Wohnung. Frau Müller war so besorgt, dass mir was zugestoßen sei“, berichtet Rosi Winter mit einem Schmunzeln. Offiziell nennen sich die 15 ehrenamtlichen Betreuerinnen „Seniorenunterstützungsgruppe der Pfarre Saalfelden“. Evi Leitgeb klärt



Gute Freundinnen: Betreuerin Rosi Winter (li.) und Frau Müller.

auf: „Unsere Gruppe geht zwar aus dem Pfarrgemeinderat hervor, aber wir betreuen natürlich Menschen aller Konfessionen und Bekenntnisse.“ Eine wichtige Rolle im Team spielt Maria Miller, die Leiterin des Seniorenhauses. Sie kennt die Bewohner der Einrichtung und kann sehr gut einschätzen, welche Betreuerin zum jeweiligen Menschen passt. „Die Zusammenarbeit mit freiwilligen Betreuern ist ein wesentlicher Teil unseres

Qualitätsmanagements“, erklärt die Leiterin. Es gibt viele Wege zu helfen. Musikant Ferdinand Rettensteiner veranstaltet mit den Bewohnern regelmäßig Wunschkonzerte. Heidrun Maier hält Vorlesungen im Seniorenhaus.

Evi Leitgeb schwärmt von der Tätigkeit: „Wir erfahren soviel Zuneigung, Vertrauen und Offenheit. Die Wertigkeiten im eigenen Leben verschieben sich“. Die Betreuerinnen gehen in der Regel mit den Senioren den

Weg bis ans Lebensende. „Man lernt, mit dem Abschied umzugehen. Durch die Beziehung wird man kontinuierlich auf das Ende vorbereitet. Man wünscht dem Menschen einen friedlichen Abschied“, so Leitgeb.

Die freiwilligen Sozialhelfer nehmen gerne neue Mitglieder in ihren Kreis auf. Die Nachfrage ist groß. Interessierte können sich bei Evi Leitgeb (Mail: evi.l@sbg.at, Tel. 0664/381 38 59) unverbindlich informieren.

Viel Neues bei der Rettung

Autor: Bernhard Pfeffer
Bild: Rotes Kreuz Saalfelden

Vergangenen Monat fand im Gasthof Schörhof die Jahresabschlussfeier des Roten Kreuzes Saalfelden statt. Bezirkschef Anton Voithofer und Abteilungskommandant Ingomar Ebster konnten im Rahmen der Feierlichkeiten zahlreiche Beförderungen und Ehrungen vornehmen. Bernd Hirschbichler wurde zum stellvertretenden Abteilungskommandanten befördert, Dr. Bettina Rieder Walkner stieg in den Rang der Ausbildungsärztin und Bereitschaftskommandantin auf, Sebastian Minichmayr wurde zum Abteilungsausbildner bestellt, Johannes Kröll und Andreas Mayer stiegen zu Sanitätsmeistern auf und Dr. Monika Schulte ist seit kurzem eine Kolonnenkommandantin.

Bereits seit zehn Jahren stehen Brigitte Hirschbichler und Angelika Struber ihren Mitbürgern als ehrenamtliche Helferinnen in Notsituationen zur Seite. Dafür erhielten sie das Dienstjahrabzeichen in Bronze überreicht. Margit Salzmann wurde für 15 Jahre Arbeit im Dienste der Nächstenliebe das silberne Dienstjahrabzeichen verliehen. Auf 20 Jahre freiwillige Arbeit beim Roten Kreuz können Othmar Imlauer, Günther Würtl und Alfred Wurzrainer zurückblicken. Zu diesem Jubiläum gab's das Dienstjahrabzeichen in Gold.

Karin Gantschnigg und Franz Struber bekamen für ihre außerordentlichen Tätigkeiten rund um das Rote Kreuz die bronzene Verdienstmedaille verliehen. Johannes Kröll, Walter Hasenauer und Gerald Reichholf erhielten die Verdienstmedaille in Silber.



Bezirksrettungskommandant Anton Voithofer (li.) und Abteilungskommandant Ingomar Ebster (re.) gratulierten Bernd Hirschbichler zur Beförderung zum Abteilungskommandanten-Stellvertreter.

Rotes Kreuz Saalfelden - Zahlen und Fakten

- 81 freiwillige Mitarbeiter, 6 Angestellte und 7 Zivildienstler
- 38 Mitglieder des Jugend-Rot-Kreuzes
- 2011: 6.750 Stunden der freiwilligen Mitarbeiter
- 2011: 6.881 Krankentransporte und Notfalleinsätze
- Durchschnittlich 19 Einsätze pro Tag
- 2011: 216.564 Kilometer mit 4 Fahrzeugen zurückgelegt



Der Decker Fred

Autorin: Andrea Dillinger
Bild: privat

Er gehört zu den bekanntesten Saalfeldnern, ist mit 85 Jahren noch aktiver Funktionär in mehreren Vereinen und hat immer etwas zu erzählen. Fred Decker im Stadtblatt-Porträt.

Sport spielte seit jeher eine wichtige Rolle im Leben von Fred Decker, sei es als aktiver Sportler, Funktionär im Schiklub Saalfelden oder als Sportartikelverkäufer in den Sportgeschäften Hruby und ab 1958 bis zu seiner Pensionierung bei Sport Oberaigener. Erste Kontakte mit dem sportlichen Wettkampf machte der am 2. August 1926 noch als Fred Gruber geborene Saalfeldner in der 2. Klasse Volksschule. Um die 1934 zu Weihnachten geschenkten Schi (Marke Kattner) beim Jugendschirennen einsetzen zu können, musste Fred Mitglied beim Wintersportverein Saalfelden werden. Dafür gehörte aber die Großmutter überzeugt, der die 50 Groschen Mitgliedsbeitrag viel zu viel waren. Nachdem die ganze Familie zusammengelegt hatte, konnte er schlussendlich an den Start gehen und wurde in seinem ersten Rennen zweiter, hinter Christoph Herzog. Als er mit seinen Preisen (zwei neue Schistöcke aus Haselnuss und einem Gugelhupf)

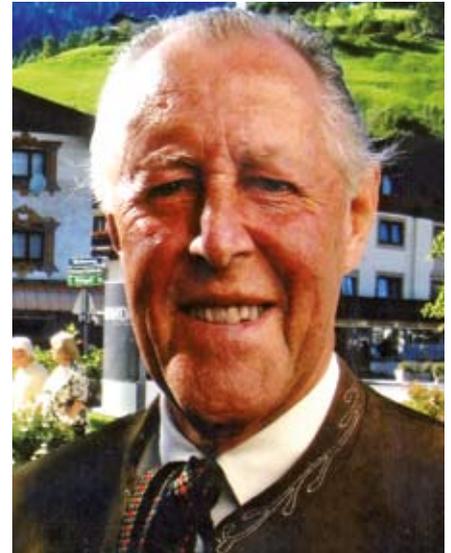
nach Hause kam, freute sich seine Großmutter sehr über die „Wertsteigerung“ der 50 Groschen.

Lehrjahre und Kriegsjahre

Nach Abschluss der Schule begann Fred eine Kaufmannslehre bei Erhardt Berka. Mit Ende der Lehrzeit 1943 wurde er zum Arbeitsdienst eingezogen und nach Höchst in Vorarlberg geschickt. Bereits nach einem Monat kam er nach Mühlbach am Hochkönig, um eine Ausbildung zum Vorwärtler zu machen. Weitere Stationen waren Rum bei Innsbruck, Wörgl, Garmisch-Partenkirchen und Kufstein. Mit viel Glück und der Hilfe von Einheimischen gelangte er 1945 unverletzt zu Fuß von Wörgl nach Hause.

Ein Leben für den Sport

Nach dem Krieg kam Fred als Verkäufer bei Sepp Berka unter – im Winter wurde wieder Schi gefahren. Anstelle der gemütlichen Aufstiegshilfen unserer Tage ging es zu Fuß bergauf. Als Entschädigung waren die Abfahrten umso einzigartiger: Breithorn, Schönegg und Sonnblick. Mit von der Partie war auch seine spätere Frau Anni, die Freds Sportbegeisterung teilte und die ihn in weiterer Folge bei all seinen Tätigkeiten – und das waren und sind wahrlich viele – unterstützte. 1945, nur zwei Tage nach dem Sportklub, wurde der Schiklub wieder neu gegründet. In beiden Vereinen ist Fred seit diesem Jahr tätig. Die Motivation, die hinter diesem Engagement steckt, ist nicht allein die Freude daran, selber sportlich aktiv zu sein. Vielmehr möchte Decker durch seine Tätigkeiten zahlreiche Mitbürger dazu animieren, selber aktiv zu werden. Darum war es eigentlich auch nur eine logische Konsequenz, dass Fred 1958 zum Östa-Referent S221 wurde und seit damals 4146 Sportleistungsabzeichen abgenommen hat. Für den Schiklub war und ist er bei unzähligen Veranstaltungen im Organisationsteam: Sei es bei Sportveranstaltungen wie z.B. dem Riesentorlauf 1948 auf der Buchauerscharte, der Biathlon Weltmeisterschaft 1958,



„Mr. Ehrenamt“ Fred Decker (85)

den 3-Pisten-Rennen oder gesellschaftlichen Highlights wie den Nikolaus-, Silvester- oder Faschingsbällen. Im Moment organisiert der umtriebige Pensionist gemeinsam mit Klaus Danzer die Jubiläumsausstellung „100 Jahre Schiklub Saalfelden“ im Museum Schloss Ritzten.

Viele Vereine - viel Wissen

Neben all den Tätigkeiten für die Sportvereine fand und findet Fred Decker noch Zeit, sich für die Schützen zu engagieren, zu deren Mitglied er sich seit dem Jahr 1970 zählt. Außerdem ist er jeden 1. Mai zur Stelle, um bei der Landpartie der Bürgermusik Saalfelden als Kassier von Haus zu Haus zu gehen. Seine umtriebige Art wird wohl auch der Grund für sein enormes Wissen über die Stadt Saalfelden und deren Bewohner sein. Es gibt kaum ein Ereignis aus den vergangenen 70 Jahren, zu dem Fred Decker nicht eine passende Geschichte erzählen kann.

Für seine Tätigkeiten und das ehrenamtliche Engagement hat der 85-jährige Saalfeldner bereits unzählige Verdienst- und Ehrenabzeichen erhalten. Um dem Phänomen Fred Decker jedoch ganz gerecht zu werden, müsste man wohl ein eigenes Abzeichen für ihn kreieren.

Bauernchronik



SONDER
PREIS

Im Herbst 2010 präsentierte Johann Herzog sein Buch „Saalfeldens Bauernhöfe“. Nun ist eine zweite Auflage erhältlich. Auf 242 Seiten findet der Leser einen aktuellen Überblick über die landwirtschaftlichen Betriebe des Ortes, Hofbeschreibungen samt Fotos und Besitzerdokumentationen. Das Werk ist jetzt zum reduzierten Preis von 25 Euro bei der Raiffeisenbank, dem Lagerhaus, dem Bauernladen, der Buchhandlung Wirthmiller und dem Verfasser (Tel. 0650/483 17 64) erhältlich.

Kunsthhaus Nexus - Programm **Tipps**

Freitag, 24. Februar 2012, 20 Uhr
MUSIK

Samuel Blaser`s Consort in Motion

Samuel Blaser (trombone), Russ Lossing (piano), Thomas Morgan (bass), Gerry Hemingway (drums)

Kunst zwischen Hard Bop und Free Jazz. Mit einem Hauch von New York Free Jazz führt Samuel Blaser durch die Musikgeschichte.



Samstag, 25. Februar 2012, 16 Uhr
GSCHNAGGA-THEATER

Max und Moritz

Theater Tabor, Dauer 50 Min., ab 5 Jahren

Freut euch auf ein Wiedersehen mit der Witwe Bolte, Schneidermeister Böck, dem Lehrer Lämpel, Onkel Fritz, dem Meister Bäcker und dem Müller. Ein lustiges Stück zum Mitleben, wie immer mit einfachen, aber effektvollen Mitteln inszeniert.



Mittwoch, 7. März 2012, 20 Uhr
WELTBILDER

Island - Insel aus Feuer und Eis

Live-Reportage in Digitalprojektion von und mit Olaf Krüger

Seit der Besiedlung des Landes hat die grandiose, manchmal auch bedrohliche Natur die Fantasie der Isländer beflügelt. Auf seinen Streifzügen durch alle Landesteile erlebt Olaf Krüger die besondere Magie Islands hautnah.



Samstag, 24. März 2012, 20 Uhr
MUSIK

Die Querschläger - „soweitsoguat“

„Bis da her sen mir hiatz kema und des kann ins neamd mehr nehma – so weit so guat.“ Das sind die ersten Worte, die auf der neuen CD der Querschläger zu hören sind - „und wo da weg no hingeahrt, des is nia ganz g'wiss, es is a egal, weil insa herz da kompass is – so weit so guat.“

Keine Reservierungen möglich, nur Vorverkauf und Abendkasse.



Auszug aus dem Nexus Winterprogramm

Donnerstag, 23. Februar 2012, 20 Uhr
KINO

Habemus Papam - ein Papst büxt aus

FR/ITAL 2011

Regie: Nanni Moretti; Darsteller: Michel Piccoli, Nanni Moretti, Jerzy Stuhr; Dauer: 102 Min.; Itl. OmU

Samstag, 3. März 2012, 20 Uhr
MUSIK

Harry Ahamer & Band

CD Präsentation des zweiten Mundartalbums „ZUWA“

Harry Ahamer (Gitarren, Gesang, Songwriting), Matt Baumann (Bass), Markus Marageter (Piano, Orgel, Keyboards, Gitarre), Christian Lettner (Schlagzeug), Diana Jirkuff (Gesang, Percussion)

Donnerstag, 8. März 2012, 20 Uhr
KINO

Intouchables - ziemlich beste Freunde

F 2011; Regie: Eric Toledano, Olivier Nakache; Dauer: 112 Min; Franz. OmU

Freitag, 9. März 2012, 20 Uhr
MUSIK

Peter Evans Quintet

Peter Evans (trumpet), Carlos Homs (piano), Tom Blancarte (bass), Jim Black (drums), Sam Pluta (live processing)

Mittwoch, 14. März 2012, 20 Uhr
MYUNI

MMag. Dr. Nikolaus Schwärzler:

Das Freimaurertum – Mythen und Tatsachen

Mittwoch, 4. April 2012, 20 Uhr
WELTBILDER

Weihrauchland im Wandel - auf alten Handelswegen durch Oman und Jemen

Freitag, 6. April 2012, 20 Uhr
MUSIK

Konzert Steve Swell

Steve Swell (trombone), Michael Vatcher (drums), Jon Rune Strom (bass).

www.kunsthhausnexus.com

Eine Kulturinitiative stellt sich vor

Theatergruppe Saalfelden

„Vorhang auf!“ heißt es ab 10. März wieder. Die Theatergruppe stellt ihr neues „Cabaret“ vor, in dem in bewährter Weise auf lokale Geschehnisse in satirischer Form Bezug genommen wird.

Vor über vierzig Jahren konnten die Saalfeldner zum ersten Mal ihrer Theatergruppe zuzubeln. Damals noch im „alten Hindenburgsaal“. Gespielt wurde das Stück „Der Talisman“ von Johann Nepomuk Nestroy. Die Laiendarsteller, darunter die aktuellen Regisseure der Gruppe, Ernst Schaller und Gottfried Berka, zeichneten dieselben Stärken aus, wie ihre heutigen Nachfolger: Die Interpretation der Texte war überzeugend und das Publikum erkannte die Spielfreude der Akteure. Große Anziehungskraft auf die Bevölkerung übte damals wie heute die Tatsache aus, dass es sich bei den Hobbyschauspielern durchwegs um bekannte Saalfeldner aus allen Berufs- und Gesellschaftsschichten handelt. Wer möchte nicht dem Bauamtsleiter beim Striptease auf der Bühne zuzubeln? Oder den Schuldirektor beobachten, wenn er in die Rolle eines arbeitslosen Säufers schlüpft? Schauspielen heißt, die eigenen Hemmungen und Ängste abzulegen und in den Charakter einer Bühnenrolle zu schlüpfen. „Die Auseinandersetzung mit der zugewiesenen Rolle und die Überwindung der auftretenden Hemmungen stellen den Reiz des Schauspielens dar. Wenn du total nervös bist und vor hunderten fremden Menschen agieren sollst, löst das eingeatmeten Adrenalin einen unheimlichen Schub aus“,

Karl Möschl Einblick in das Seelenleben eines Schauspielers. Eine Theatervorführung erfordert neben vielen Proben und individuellen Vorbereitungen einen Stab an ehrenamtlichen Helfern. Vereinsobmann Hannes Kirchmayr hat in seinem Team für jeden Bereich einen engagierten Spezialisten zur Seite. Für die Bühnenmusik zeichnet Peter Medek verantwortlich, Licht- und Tontechnik liegen in den Händen von Luiz Marques und Oliver Schuh-Dillinger. Letzterer kümmert sich auch um Plakate und PR-Arbeit. Das Bühnenbild gestalten Hannes Kirchmayr und sein Sohn Markus. Den Aufbau übernimmt Tischler Franz Blatzer. Die Vorbereitungen für das im März startende „Cabaret 2012“ laufen bereits auf Hochtouren. Hannes Kirchmayr: „Nach einer mehrmonatigen Phase des Sammelns von Themen und des Schreibens der Texte haben wir im Jänner mit den Proben für die neun Aufführungen begonnen. Wir treten wie bereits in den Vorjahren im Kunsthaus Nexus auf. Über einzelne Themen und Inhalte der Sketche, Parodien und musikalischen Einlagen möchte ich noch nichts verraten. Eines kann ich

Regisseur Ernst Schaller hat wieder ein „Cabaret“ geschrieben. Bei einigen Personen des öffentlichen Lebens macht sich bereits Unruhe breit.



aber bereits jetzt garantieren: Das Publikum kann sich auf einen vergnüglichen Abend einstellen!“

„Cabaret 2012“ - Kunsthaus Nexus

Samstag, 10. März 2012 (Premiere)
 Dienstag, 13. März 2012
 Freitag, 16. März 2012
 Samstag, 17. März 2012
 Dienstag, 20. März 2012
 Mittwoch, 21. März 2012
 Freitag, 23. März 2012
 Dienstag, 27. März 2012
 Mittwoch, 28. März 2012

Karten sind an der Abendkasse und im Vorverkauf im Kunsthaus Nexus und bei der Buchhandlung Wirthmiller erhältlich.



Die Theatergruppe sorgt seit 1970 für kultivierte Unterhaltung in Saalfelden. Derzeit besteht der Verein aus einem Kern von rd. 25 aktiven Darstellern.

Die Kunst auf der Haut

Autor: Mario Steidl
Bilder: Mario Steidl, tattoo.models.at

Die Geschichte der Tätowierkunst reicht von ritueller und religiöser Bedeutung über die Brandmarkung von Kriminellen bis hin zum politischen Statement. Heute sind Tätowierungen vor allem als Körperschmuck längst gesellschaftsfähig geworden.

Vor noch nicht allzu langer Zeit haftete Tätowierungen noch der Ruch des Kriminellen an. „Häfenbrüder“ und gesellschaftliche Außenseiter waren es vor allem, die mit den Bildern auf ihrer Haut meistens ihre eindeutige soziale Zugehörigkeit zum Ausdruck brachten. Doch was bis vor 30 Jahren nur einer Minderheit vorbehalten war, wurde mittlerweile zu einem Massenphänomen, das heute von der totalen Kommerzialisierung und Massentauglichkeit bis hin zur absoluten Kunstform reicht. In den 80ern erreichte die Tätowierkunst erstmals wieder eine Blüte in diversen Subkulturen, wie etwa in der Rock- und Metalszene: Motive wie Totenschädel, Dämonen und anderes Höllengetier gehörten auf die Haut des Rockers wie der Strom zur Gitarre. Als George Clooney 1996 im Film „From Dusk til Dawn“ ein so genanntes Tribal-Tattoo trug, löste das einen wahren Tätowier-Boom aus. Und jeder kann sich noch an die Zeit erinnern, als das sogenannte „A...geweih“ - eine Tätowierung über dem Allerwertesten - ein „Must Have“ bei vielen Damen zwischen 16 und 30 war. Tätowierungen wurden erstmals zur Massenware, die sich selbst die Bürgerkinder wie ein Stückchen Modeschmuck mal eben im Vorbeigehen zulegten. Mit einem gravierenden Unterschied: Schmuck lässt sich ablegen, ein Tattoo nur sehr schwer. „Es sind vor allem Menschen, die sich in sehr jungen Jahren diese Modemotive haben machen lassen, die heute zu mir kommen“, sagt

Dr. Weiss aus Salzburg, die Tätowierungen mittels Laser entfernen.



Marvin Eder (li) und Stefan Ben Hassen vom Tattoo und Piercing Studio „Die Pekkerei“.

Branche im Aufschwung

Auch Christine Zimmer sieht die Tätowierkunst in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Die Saalfeldnerin hat sich in Graz mit der Agentur „Tattoo.models“ selbständig gemacht und damit eine sehr erfolgreiche Plattform zur Selbstvermarktung von Models mit Tätowierungen gegründet. Modefirmen wie Moskova, DC oder Kastner & Öhler buchen tätowierte Models ebenso wie etwa Audi zur Präsentation eines neuen Autos.



„Es gibt sehr viele Tätowierer in der Szene, nur wenige sind wirklich gut.“
C. Zimmer (26)

In der Kommerzialisierung der Tattooszene sieht Zimmer aber auch ein Problem: „Tätowierer wachsen wie Schwammerl aus dem Boden, nur wenige sind auch gut.“ Zu einem guten Tätowierer gehört für sie auch, einmal zu einem Motiv nein zu sagen oder jungen Menschen, die einem Modetrend aufspringen, von einem Tattoo abzuraten. Tätowierer Stefan Ben Hassen bläst ins selbe Horn: „Wenn Jugendliche zu uns kommen und gar nicht wirklich wissen, was sie wollen, raten wir ihnen, noch mal darüber nachzudenken.“ Marvin Eder hat das Tattoo und Piercing Studio vor drei Jahren eröffnet, Termin für eine Tätowierung bekommt man bei ihm bis April keinen mehr. „Nur den Samstag halten wie uns für kleinere Tätowierungen, die nicht lange dauern, frei.“

Trend zu großflächiger Kunst

Auch in der Tätowierkunst gibt es selbstverständlich Trends. Im urbanen Bereich ist der so genannte Old School Stil mit den klassischen Motiven vom Totenkopf bis hin zur Rose eher out und es setzt sich immer mehr der New School Stil durch. Dieser zeichnet sich einerseits durch großflächige Tätowierungen in sehr realistischem Stil aus, oder aber auch durch sehr abstrakte und experimentelle Motive, die tatsächlich wie moderne Kunstwerke anmuten. Die Gründe für eine Motivwahl sind sehr individuell. Nach wie vor wollen Menschen mit Tätowierungen die Zugehörigkeit zu einer Szene signalisieren. Manche sind einfach auch nur Mitläufer und tätowieren sich, weil es gerade hipp ist. Und sehr viele Menschen betrachten Tätowierungen als Kunstform, mit der sie ihren Körper schmücken. Aus welchen Gründen und mit welchen Motiven auch immer der Weg zum Tattoostudio angetreten wird, zeigt die Entwicklung eines

klare: Tätowierungen sind mittlerweile fast so etwas wie Normalität geworden und die gesellschaftliche Akzeptanz steigt.



Computerspiele mit Lehrauftrag

Autorin: Barbara Buchsbaum
Bild: fotolia.com

Welche Eltern kennen nicht den Kampf, den Nachwuchs vom Computer loszueisen? Im Gegensatz dazu steht der Trend, Computerspiele und computergestütztes Lernen in die Bildung miteinzubauen.

Der Begriff „Serious Games“ (ernsthafte Spiele) wurde 1970 vom Amerikaner Clark C. Abt geprägt, erste Schritte fanden in der Flugsimulation statt. Serious Games gehen über den Aspekt der reinen Wissensvermittlung hinaus, Unterhaltungswert und Informations- und Bildungsaspekt sollen möglichst ausgewogen sein. Eine scharfe Unterscheidung zwischen Serious Games und rein unterhaltenden Spielen zu ziehen ist schwierig, laut Experten aber auch nicht notwendig. Der Einsatz der ernsthaften Spiele reicht von Schulen und Universitäten über Gesundheitswesen und das Militär bis hin zu Mitarbeiterschulungen in Unternehmen.

Pro und Contra

Steigende Gewaltbereitschaft, Suchtpotenzial, soziale Isolation - die negativen Auswirkungen von Computerspielen werden in den Medien ausreichend diskutiert. Worum liegt der Vorteil des computergestützten Lernens? Junge Leute als „Digital Natives“ (mit digitalen Technologien aufgewachsen) sind die primäre Zielgruppe für Computerspiele. Aufgrund von Erfahrungen und Kenntnissen kann computergestützter Unterricht hochmotivierend sein. Anforderungen passen sich dem Niveau des Spielers an und bieten Erfolgserlebnisse, damit können Erfahrungen besser gespeichert werden.



Alternativunterricht: Lernen mit Computerspielen.

Serious Games im Unterricht

Thomas Wieser, Professor für Informatik und E-Learning Koordinator am BG/Sport-RG (HIB) Saalfelden, bewertet den Einsatz von Computerspielen positiv, allerdings unter gewissen Voraussetzungen. So ist die Auswahl an didaktisch gut aufbereiteten, echten Serious Games, die sich problemlos in den Lehrplan integrieren lassen, sehr begrenzt. Als sehr gutes Spiel stuft Wieser „Cheeky Maus“ für Vor- und Volksschüler ein. Für den Physikunterricht an Unter- und Oberstufen wurde von der Donauuniversität Krems ein Spiel mit dem Namen „Ludwig“ entwickelt. Solche Programme sind zu meist kostenpflichtig. Der Professor betont, dass der Einsatz von didaktisch sinnvollen Computerspielen vom Engagement des Lehrers abhängt. Der Großteil der Unterrich-

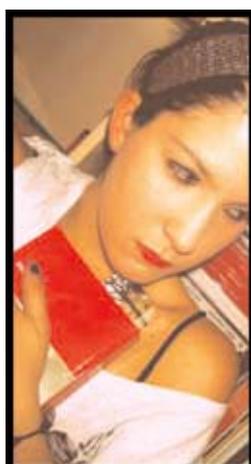
tenden begrüßt Abwechslung und Modernisierung im Unterricht. Wichtig ist, dass Serious Games nicht nur gespielt, sondern auch im Unterricht diskutiert werden. Computerspiele und Lernsoftware lassen sich laut Thomas Wieser sehr gut zu individueller Förderung einsetzen. Zurzeit lernen Schüler norwegischer Herkunft an der HIB Saalfelden unter anderem mit der Hilfe von Computern die deutsche Sprache. Ein weiteres Beispiel für den gezielten Einsatz von Serious Games ist Marc Wechselberger. Der erst 16-jährige HIB Schüler hat nach intensivem Training am Flugsimulator und den erforderlichen Praxisstunden im (echten) Flugzeug den Privatpilotenschein so gut wie in der Tasche. Das Einzige das fehlt, ist das vorgeschriebene Mindestalter!

Veranstaltungshinweis

MyUni, 11.04.2012, Kunsthaus Nexus
Vortrag und Diskussion mit Mag. Gerhard Hintenberger:
W(EH)O(H)W(EH) – Exzessives Computerspielen bei Jugendlichen

Beispiele für „serious games“

Health and care:
<http://www.darfurisdyng.com/>
Umweltschutz:
<http://insidedisaster.com/haiti/>



Seminare für starke Mädchen!

- 10-12 J. **DEINE TAGE SIND GUTE TAGE**
FR 02.03.12, 14:00 - 17:20 Uhr, Daniela Gruber-Andreatta, € 15,-
- 9-11 J. **„COME TOGETHER“ - GEMEINSAM STARK**
FR 30.03.12, 14:00 - 16:05 Uhr, Daniela Gruber-Andreatta, € 15,-
- 12-14 J. **„COME TOGETHER“ - GEMEINSAM STARK**
FR 30.03.12, 16:30 - 18:35 Uhr, Daniela Gruber-Andreatta, € 15,-
- 12-13 J. **SELBSTBEWUSSTSEIN - SELBSTVERTEIDIGUNG**
SA/SO 21./22.04.12, Beginn SA 13:15, Gabriele Weinberger, € 45,-

Ort (alle): Bildungszentrum Saalfelden
Anmeldung: 06582/76272-0, bildungszentrum@bz-saalfelden.salzburg.at



Futsal Saalfelden ohne Niederlage

Autor/Bild: Andreas Rachersberger

In der Fußball Winterpause jagten elf begeisterte Saalfeldner Kicker der Futsal-Kugel hinterher. Ohne viel Training, aber mit beachtlichem Erfolg: Acht Spiele ohne Niederlage!

Vier Siege und vier Unentschieden, so liest sich die heurige Erfolgsbilanz vom Verein Futsal Saalfelden. Im letzten Spiel lag die Truppe gegen den Tabellenführer aus Schwaz zehn Minuten vor Schluss noch mit 4:7 zurück, zeigte dann aber viel Kämpferherz und schaffte den Ausgleich. Das von Trainer Adi Tschaut vor der Abschlusspartie ausgegebene Ziel, ungeschlagen zu bleiben, wurde damit erreicht. In der Endabrechnung steht Platz zwei zu Buche, Teams aus Linz, Graz und Klagenfurt ließen die Saalfeldner hinter sich. Das Play-Off um den Aufstieg in die 1. Liga wurde zwar knapp verpasst, die höhere Spielklasse ist für den Verein aber ohnehin keine Option mehr. Vor zwei Jahren wählte man den freiwilligen Gang in die untere Liga, da die Kosten einfach zu hoch und die Anfahrtswege zu weit waren. Zuvor hatte sich das Team, damals noch gespickt mit vielen routinierten Spielern, seit der Gründung im Jahr 2004 mit den besten Futsal-Klubs Österreichs gemessen.

Chance für junge Spieler

Aktuell verfolgen die Vereinsverantwortlichen, zu denen neben Adi Tschaut auch Walter Salvenmoser, David Seidl und Markus Rohrmoser zählen, die Philosophie, vorrangig jungen Spielern eine Plattform zu bieten. Heuer schnürten elf Kicker vom SK Lenzing, FC Pinzgau, UFC Maria Alm und SC Leogang, die allesamt zwischen 18 und 23 Jahre alt sind, für den Klub die Hallenschuhe. Die Sai-



Hinten v.l.: David Seidl, Ivan Lozancic, Johann Herzog, Julian Eder, Thomas Herzog, Walter Salvenmoser; Vorne v.l.: Obmann Adi Tschaut, Philipp Landauer, Michael Schwaiger, Martin Hartl

son dauerte von November bis Ende Jänner, Futsal Saalfelden hatte an vier Spieltagen jeweils zwei 40-minütige Matches zu absolvieren. Motivation für die Kicker ist sicherlich auch, dass die Spiele fast ausschließlich in der HIB-Halle ausgetragen werden, da die Gegner in der zweiten Bundesliga West großteils keine passenden Hallen zur Verfügung haben. So durfte die Mannschaft an drei Spieltagen zu Hause antreten, nur einmal stand eine Auswärtsfahrt nach Klagenfurt auf dem Programm.

Ohne viel Training zum Erfolg

Da alle Spieler mit dem Meisterschaftsbetrieb bis Mitte November sowie dem Vorbereitungsstart im Jänner ohnehin sehr eingedeckt sind, bleibt für das Futsal-Training kaum Zeit. Höchstens einmal vor jedem der vier Spieltage traf sich die Mannschaft, um sich an den kleineren und sprungreduzierten Ball zu gewöhnen. Das technisch und taktisch versierte Spiel ohne Bande klappte dennoch gut, wie der Blick auf die Ergebnisse beweist.

Was ist Futsal?

- Unter Futsal versteht man Hallenfußball ohne Bande, bei dem mit vier Feldspielern und einem Torwart auf Handballtore gespielt wird.
- Der Ball ist etwas kleiner als ein herkömmlicher Fußball und zudem sprungreduziert.
- Die Spielzeit beträgt zwei Mal 20 Minuten, in denen beliebig oft gewechselt werden kann.
- Überquert der Ball die Seitenoutline, gibt es statt Einwurf einen Einkick.
- Nach fünf Mannschaftsfouls (je Halbzeit) bekommt der Gegner bei jedem weiteren Vergehen einen direkten Freistoß aus zehn Metern (ohne Mauer) zugesprochen.
- Durch den eingeschränkten Platz kommt es verstärkt auf das technische Können der Spieler an.



Der Ball beim Futsal hat einen Umfang von 62 bis 64 cm. Ein normaler Fußball hat einen Umfang von 68 bis 70 cm.



Wettkampf mit **hochkarätiger** Beteiligung

Autor/Bilder: Bernhard Pfeffer

500 Teilnehmer aus
8 Nationen beim
Schimarathon.



Bereits zum siebten Mal fand heuer der Schimarathon in Saalfelden und Leogang statt. Ein internationales Teilnehmerfeld gespickt mit einigen Profis aus dem Kombinierer-Weltcup sorgte für Langlaufsport auf höchstem Niveau.

Das letzte Wochenende im Jänner stand heuer ganz im Zeichen der Langläufer. Beim Grossegger Bezirkscup am Samstag zeigten vor allem die jungen Sportlerinnen und Sportler, dass man sich in der Region um

den nordischen Nachwuchs keine Sorgen machen muss. Beim Schimarathon am Sonntag standen dann einige ganz große Namen auf der Starterliste. Bernhard Gruber, Mario Stecher und Tobias Kammerlander nutzten das 21 km-Rennen als Vorbereitung für die nächsten

Weltcupbewerbe der nordischen Kombinierer. Auch der Saalfeldner Nachwuchsbildathlet Michael Hörl ging in seiner Heimatgemeinde an den Start und musste sich den Routiniers aus dem Lager der Kombinierer nur knapp geschlagen geben. Beim Halbmarathon der Männer siegte Bernhard Gruber 1,8 Sekunden vor seinem Teamkollegen Mario Stecher. Bei den Damen holte sich die Saalfeldnerin Susanne Hoffmann überlegen den Sieg über die 21 km. Über die Marathondistanz siegte bei den Herren der Tiroler Christian Eberhar-

ter. Bester Saalfeldner wurde Vorjahrsieger Enrico Rieder, er erreichte Platz 3. Stefanie Karl lief nach 42 km als schnellste Dame ins Ziel ein. Beim erstmals ausgetragenen Teambewerb ließen die Lenzingler Loipenteufel die Konkurrenz hinter sich.



Mario Stecher (li.), Organisatorin Andrea Grossegger und Bernhard Gruber.



Halbmarathon Siegerin bei den Damen: Susanne Hoffmann vom HSV Saalfelden.

UCI Mountainbike & Trials WM 2012 - spannende Aufgaben übernehmen

Von 29. August bis 09. September 2012 findet in Saalfelden Leogang die UCI Mountainbike & Trials Weltmeisterschaft statt. Die WM-Titel werden in den Disziplinen Downhill, Four Cross, Cross Country Olympic, Cross Country Elimination und Trials vergeben. Um die Bewerbe so perfekt wie möglich abwickeln zu können, werden noch für folgende Bereiche freiwillige Mitarbeiter gesucht:

- „Rennen“: Betreuung der Athleten, Streckenposten
- „Verpflegung“: Koordination von Catering und Ausschank
- „Expo / Verwaltung / Ceremonies“: Eintrittskontrolle Bewerbe und Side Events, Hilfe bei Expo- und Verkaufsausstellung, Hostessenservice für Siegerehrung
- „Helfer“: Versorgung der freiwilligen Helfer, Koordination und Arbeitseinteilung
- „Akkreditierung“
- „Presse / Öffentlichkeitsarbeit / VIPs“
- „Aufbau“
- „TV“: Begleitung internationaler TV-Produktionsfirmen bei der Arbeit
- „Technik“: Errichtung des Bike-Washes, Assistenz Zeitnehmung, Installationen Expo
- „Kommunikation“
- „Antidoping“

Infos & Anmeldung: Helfer-Anlaufstelle im Rathaus Saalfelden (Sekretariat, 1. Stock)
E-Mail: helfer@saalfeldenleogang2012.com, Tel. 06582/797-12 oder 06582/797-30.



MTB AHEAD
29.08. – 09.09.2012
Saalfelden Leogang, Austria
www.saalfeldenleogang2012.com

Es war einmal eine Schiregion

Autorin/Bilder: Andrea Dillinger

Wintersport-Highlights wie das Hahnenkammwochenende in Kitzbühel und der Nachtslalom in Schladming lassen kaum vermuten, dass auch Saalfelden einst zu den Zentren des Schisports gehörte.

Im Sommer 1946 wurde mit dem Bau des Biberg-Sesselliftes begonnen. Das Seil, der Antrieb mit Dieselmotor und einige hölzerne Stützen wurden von der Heeresversuchsanstalt im Felbertal übernommen. Von Anfang an spielte auch die Gastronomie eine gewichtige Rolle. Neben der Bergstation wurde eine Holzhütte mit Terrasse für den Ausschank errichtet. Neben der Talstation bewirtete der Adambauer in einer Holzhütte die Gäste. Der am 23. März 1947 offiziell eröffnete Sessellift wurde bereits drei Monate später wieder von der Bezirkshauptmannschaft eingestellt. Die endgültige Konzession für den Einersessellift konnte im darauf folgenden Jahr erwirkt werden.

Toni Sailer siegte am Biberg

1948 war das Jahr der ersten alpinen Landesmeisterschaften. Der erste internationale Wettkampf konnte 1958, dem Jahr in dem auch die Biathlon WM in Saalfelden stattfand, abgewickelt werden. Am 1. Internationalen Riesentorlauf nahm die komplette Weltklasse teil. Den Sieg holte sich Toni Sailer vor Josl Rieder und Buddy Werner. 1962 wurde anstelle des Internationalen Riesentorlaufes das erste Internationale 3-Pisten-Rennen ausgetragen. Der Bewerb wurde gemeinsam mit Saalbach (Abfahrtslauf) und Zell am See (Torlauf) veranstaltet. Ins Leben gerufen wurde er als Gedenkrennen an den aus Saalfelden stammenden Rennläufer Toni Mark, der drei Jahre zuvor tödlich verunglückte. Bereits im zweiten Jahr nahmen 17 Nationen an diesem Rennen teil, welches zum letzten Mal 1972 stattfand.

Der Schiberg Biberg

Die Anlagen im Schigebiet Biberg wurden immer wieder adaptiert und verbessert: 1952 wurde der Lift auf Elektroantrieb umgestellt, 1960 kam der Bibergalmift dazu, 1970 folgte der Umbau des Sesselliftes – Stützen, Seil und Sessel wurden erneuert, zusätzlich wurde die Förderleistung erhöht. Ab 1979 beförderte die Doppelsesselbahn Huggenberg die Schifahrer auf

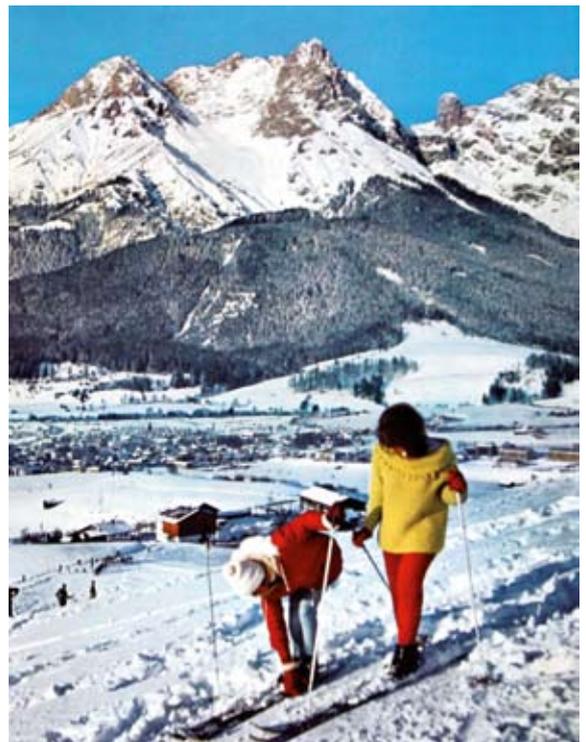
den Berg. Außerdem wurde der Schlepplift Schulterbach und die Märchenwiese in Betrieb genommen. Der Anfang vom Ende war die Übernahme der Biberglifte durch die Aberg Bergbahnen im Jahre 1986. Zehn Jahre später wurde der Liftbetrieb auf der Märchenwiese eingestellt und nach der Wintersaison 97/98 der gesamte Winterbetrieb.

Lifte und Schanzen am Kühbühel

Am Kühbühel wurde einerseits Ski gefahren, der erste Jugendschietwettbewerb nach Gründung des Wintersportvereins Saalfelden-Maria Alm (späterer Schiklub) wurde hier ausgetragen, es wurde aber auch Weitgesprungen. Die erste Schanze wurde 1926 errichtet, es folgte eine Jugendschanze und die 3-Tannen-Schanze 1951. Prominente Weitenjäger wie Josef Bradl kamen zum Schispringen nach Saalfelden. 1956 errichtete die Gemeinde den ersten Lift am Kühbühel. Im Endausbau gab es drei Lifte (einen Schlepplift, einen Tellerlift und einen Babylift). Der Kühbühel war als Schigebiet für Anfänger sehr beliebt. Zahlreiche Jugendschietage und Betriebsmeisterschaften sorgten eine zeitlang für regen Betrieb. Die immer unsichere Schneelage sowie die größer werdende Konkurrenz läutete Ende der 90er Jahre das Ende des Schibetriebes am Kühbühel ein. Die letzte Wintersaison für den Kühbühel fand 2003 statt.



Der Sessellift auf den Biberg in den 50er Jahren.



Ansichtskarte vom Kühbühel aus den 70er Jahren.